

Schmerz und Leid – das ist der Harakiri-Berglauf in Mayrhofen. Lokalmatador Markus Kröll tat gestern auf der extrem steilen Route hinauf zum Gschösswand-Haus am Penken aber einmal nicht Muskeln und Lunge weh. Der 40-jährige Zillertaler kämpfte beim Abschiedslauf vor allem mit seinen Emotionen: „Es waren so viele Menschen an der Strecke, die mich immer angefeuert haben. Ich hatte das ganze Rennen eine Gänsehaut.“

Mit dem Ausgang des Rennens hatte Tirols Berglauf-Ikone (50.) am Ende nichts zu tun. Er lief lieber Seite an Seite mit Adler-Legende Andi Goldberger:



Massenbewegung in Mayrhofen: Das Harakiri-Rennen lockte 270 BergläuferInnen ins Zillertal.

Kröll schmerzt nur das Herz!

- Harakiri in Mayrhofen ist schon ein Kult
- 270 Bergläufer sind ein Starter-Rekord

„Ich wollte den Lauf einfach genießen.“ Oben angekommen nahm „Goldi“ seinen Kumpel Huckepack, um unter dem Jubel der Zuschauer eine Ehrenrunde zu drehen ...

Applaus gab es natürlich auch für die Sieger des Tages. Die Vorarlbergerin Sabine Reiner konnte sich bei einer absoluten Top-Besetzung vor der Kenia-Läuferin Joyce Jemutai Kiplimo durchsetzen. Im Weltklasse-Feuerwerk der Herren wiederholte beim serpentineartigen Aufstieg zur Bergstation der Penkenbahn der Eriträer Azarya Weldemariam seinen Vorjahrestriumph.

Wie ein Gewinner durfte sich auch OK-Chef Andreas Tomaselli fühlen. Der Tiroler Sport- und Tourismusconsultant hat bereits bei der vierten Auflage eine Kult-Veran-

staltung geschaffen. 270 Sportler aus über 20 Nationen waren für den ehemaligen Mittelstreckenläufer der wohl schönste Siegerpreis ...

Norbert Niederacher

Ehrenrunde beim Abschiedsrennen: Superadler Andi Goldberger (li) ließ Markus Kröll hochleben.

